

Zweisprachig unterrichtete Burgwaldschüler zu Gast bei Firma Hettich „Bili“-Schüler erproben Sprachkenntnisse in der Praxis

Frankenberg In welchem Umfang wird die Fremdsprache Englisch im größten Industriebetrieb der Stadt Frankenberg verwendet? Das wollte eine „Bili“-Gruppe des zehnten Schuljahres an der Burgwaldschule beim Besuch im Druck- und Spritzgusswerk Hettich erfahren – die Firma ist mit der Realschule partnerschaftlich verbunden.

Mit dem Kürzel „Bili“ werden Lerngruppen bezeichnet, die am bilingualen – also zweisprachigen – Unterricht in einem Fach teilnehmen, wobei der Anteil der Fremdsprache Englisch jeweils von einem zum nächsten Schuljahr zunimmt.

Britta Trompeter vom Personalmanagement der Firma informierte die Realschüler über die Firma Hettich – natürlich in englischer Sprache. Sie betreute die jungen Gäste von der Burgwaldschule mit ihrem Lehrer Wilfried Ernst und gab den Schülern in einer Powerpoint-Präsentation zunächst einen Überblick über die Produktpalette der international tätigen Firma. Die Schüler erfuhren, dass zahlreiche Unternehmensfelder fremdsprachliche Fertigkeiten erfordern.

Die Burgwaldschule war eine der ersten hessischen Schulen, die ihren Schülern den zweisprachigen deutsch-englischen Unterricht anbot. Im gesamten Bundesland Hessen gibt es nur 26 Realschulen bzw. Realschulzweige, die ihren Schülern diese Zusatzqualifikation ermöglichen. Dabei sei eine ständig steigende Akzeptanz nicht nur bei den Schülern zu verzeichnen, berichtete Wilfried Ernst. Auch in der Wirtschaft finde das Teilnahme-Zertifikat, welches mit dem Abschlusszeugnis verliehen werde, zunehmend Beachtung.

Für eine am bilingualen Unterricht teilnehmende Schülergruppe gelten die Lehrpläne der einzelnen Fächer. Nicht die sprachlichen Fähigkeiten, sondern die Leistungen im jeweils unterrichteten Fach werden bewertet. An der Burgwaldschule wird „Bili“ in den Fächern Geschichte, Erdkunde sowie in Politik und Wirtschaft angeboten. Ziel dieses zweisprachigen Angebotes ist die Verstärkung der Sprechkompetenz, um dadurch den Bedarf an umfassenderen Verständigungsmöglichkeiten in den Zielberufen für Realschulabsolventen Rechnung zu tragen.

Die Fremdsprache ist dabei Kommunikationsmittel, nicht Unterrichtsgegenstand. „Es geht nicht um mehr Grammatik oder mehr Literatur, sondern um mehr Sicherheit und weniger Hemmungen bei der Benutzung der Fremdsprache in Beruf und Alltag“, erläuterte Englisch- und Politiklehrer Ernst. Beim abschließenden Informationsgespräch mit Britta Trompeter konnten die Burgwaldschüler ihre Sprachkenntnisse gleich praktisch anwenden.

Britta Trompeter (Mitte) gab den Burgwaldschülern mit ihrem Englisch- und Politiklehrer Wilfried Ernst (rechts) in englischer Sprache einen Überblick über die Produktpalette der Firma Hettich.

